

Tasty Painting

Tasty Painting

Markus Keibel
Peter Klare
Anna Leonhardt
Nikolaus List
Peter Pumpler
David Richter
Zuzanna Skiba

**23. September
bis 25. November 2022**

Deutscher
Künstlerbund



Abb. 1 | Markus Keibel, *Line*, 2019/2022, © Markus Keibel/VC Bild-Kunst
Antrieb des Visionären implementiert.
eine Metamorphose, die durch ihre formale Erneuerung den Zerstörung von Werten hin, zum anderen zeigt er in *Line* damit eingehenden Verlust von Wissen sowie den Akt der angelegt. Der Künstler weist zum einen auf Zensur, den brennens einer Publikationen des Humanismus ist bewusst rnung von 1776 bemalt sind. Dieser anmaßende Akt des Ver- tät provozierend Stellung dazu. Keibel legt Glasplatten in einem Kreis aus, die partiell mit der Asche einer verbrannten Abschrift der us-amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 bemalt sind. Dieser anmaßende Akt des Ver- werden Ängste verbreitet, die im privaten wie im öffentlichen Leben destabilisierend wirken. Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit *Line*, 2019/2022 nimmt durch ihre Materiali- schen Praxis mit der Philosophie der Aufklärung und der Demokratie als Staatsform. Eine der großen gesellschaftli- chen Herausforderungen unserer Zeit sieht der Künstler in der Fragilität der Demokratie, die schon seit Jahren durch Irrationalismus, Verschwörungstheorien und von Populismus unterwandert wird. Gespist durch Reaktionsismus werden Ängste verbreitet, die im privaten wie im öffentli- chen Leben destabilisierend wirken. Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit *Line*, 2019/2022 nimmt durch ihre Materiali- schere Experimentierfreudigkeit ersetzt er die ebene Ober- fläche der Leinwand mit einem flauschigen Material, dessen Textur schon Tiefe mitbringt und die Suche nach dem Illusi- onsräum für obsolet erklärt. Das Fell leistet im Malprozess unmittelbar Widerstand: zum einen, weil da schon etwas ist und zum anderen, weil es geradezu eigenständig beim Bemalen durch Öfftarbe reagiert. Des Künstlers Pinsel trägt die Farbe auf und wie Klare anmerkt »malt das Fell zurück«, Zurück bleiben verklebte monochrome Strähnen, deren Textur und Haptik ebenso abstoßend wie einladend sind. Durch Klares veränderte Bedingungen erhalten die großfor- matigen Werke einem objekthaften Charakter und überfüh- ren die Malerei in die Zeitgenossenschaft.

→ www.peterklare.com

Die Werke von **Peter Pumpler** (BERLIN) sprechen über ihre Entstehung, über Farbe als Material und als räumlichen Körper. Der Prozess des Malens und sein Ergebnis wird als Analyseinstrument zur Grundlage der Befragung von Male- rei eingesetzt. Pumpler begreift Farbe ebenso wie den Bild- träger als Material im skulpturalen Sinne und nicht als Mit- teil zum Zweck. Das heißt, die Bildmittel transportieren keine Bedeutungen oder Botschaften und wenn Erzählu- gen, dann nur diese, wie die Arbeit entstehen oder schin- bar entstanden ist. Farbe wird nicht eingesetzt, um einen Illusionsraum zu erzeugen, sondern wird selbst Bild. Der

→ www.instagram.com/nikolauslist

Abb. 4 | Nikolaus List, *Lob des Schattens*, 2015, © Nikolaus List
heit changiert.
lich wie die Malerei zwischen Irrtum, Täuschung und Klar- Die Begegnung der beiden eröffnet ein Gespräch, das äh- ohne dabei den kalhen Stamm seines Pendants zu berühren. werk und Gast schmiegen sich elektrisiert in den Bildraum schiedliche Bäume zusammenführt. Leuchtendes Blätter- tastische, surreal anmutende Szene, die zwei sehr unter- Ausstellung gezeigte Werk *Lob des Schattens* zeigt eine fan- Rhythmen und Strukturen sichtbar werden lässt. Das in der zieren Fläche und zugleich eine Bühne, auf denen er portiert für List eine eigene Sprache, es ist eine kommuni- um den zeitgenössischen Diskurs. Das gemalte Bild trans- medialer Bilderflut einnimmt, im Zentrum der Diskussion Frage, welche Rolle ein gemaltes Bild in Zeiten unendlicher tenziellen Themen der Malerei. So steht für den Künstler die schen Auseinandersetzung auf poetische Weise mit exis- **Nikolaus List** (BERLIN) beschäftigt sich in seiner künstleri-

→ www.annaleonhardt.com

Abb. 3 | Anna Leonhardt, *Space and Dialogue I*, 2020, © Anna Leonhardt/VC Bild-Kunst
Bonn 2022

Als »Raumzeug« bezeichnet **Anna Leonhardt** (BERLIN und NEW YORK) ihre Malerei. Horizontale und vertikale Rech- ecke schweben im ausgwogenen Nebeneinander über die Bildoberfläche. Mit sattem Impasto und ausgefrastem, verkrusteten Rändern bilden sie ein Gewebe aus Farbel- dern, die zwischen Geometrie und Abstraktion hin- und herpendeln. Leonhardt baut ihre Werke Schicht für Schicht auf, verzieht die aufgetragene Ölfarbe mit dem Spachtel, nimmt Verwischungen in Kauf und schafft dabei intuitiv Farbtöne, die in einem permanenten Austausch mit ein- ander sind. Die dabei entfesselte Farbe erzeugt zwischen ihrer Tonalität und Materialität eine Balance und einen Rhythmus, die auf die Körperlichkeit von Malerei ebenso verweist wie auf den Dialog zwischen Künstlerin und Kunst- werk.

Kuratorinnenführung und Künstlergespräch

Freitag, 07. Oktober 2022 | 17 Uhr

mit Zuzanna Skiba sowie Markus Keibel, Nikolaus List und Peter Pumpler

Finissage

Donnerstag, 24. November 2022 | 18 Uhr

„Wie schmeckt die Malerei?“

Diskussion mit Dr. Paul Mellenthin, Universität Potsdam und Peter Klare, Anna Leonhardt, David Richter und Zuzanna Skiba

Moderation: Sigrid Melchior

Besuch

Der Besuch der Veranstaltungen ist kostenfrei.

Ausstellungsdauer:
23. September bis 25. November 2022

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung



Deutscher Künstlerbund
Markgrafenstraße 67 | 10969 Berlin | Telefon +4930 26 55 22 81
info@kuenstlerbund.de | www.kuenstlerbund.de
Dienstag bis Freitag 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung

© Deutscher Künstlerbund 2022 | Gestaltung: www.tuemmers-kommunikationsdesign.de

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

BERLIN



Die künstlerische Arbeit von **Zuzanna Skiba** (BERLIN) basiert auf der Kreation eines sogenannten »Hotspots«, einer imaginäre Beziehung zwischen Künstlerin, Kunstwerk und Betrachter*innen bündelt. Ihre abstrakte Malerei beschäftigt sich mit unsichtbaren Verknüpfungen, wendet sich verdorrgenen Triebkräften und inneren Ener- gien zu, die auf der Bildoberfläche in freien Formen sicht- bar werden. Der Malprozess ist für die Künstlerin eine Transformtion von Gedanken, Erinnerungen und Emotio- nen, die Schicht für Schicht und Linie für Linie aufgetragenen werden. Skiba schenut nicht den Einsatz von verschie denen Materialien wie Bitumen und Öl, um mal haptisch, mal flächig fragmentierte Körperlichkeit in einem gemeinsa- men Bildraum zusammenzuführen. Die Werke erscheinen wie Ausschnitte von Landschaften, eine Erweiterung von Impulsen angereichert mit geistiger Energie.

→ www.zuzannaskiba.com

Abb. 7 | Zuzanna Skiba, *Hotspot*, 2018, © Zuzanna Skiba/VC Bild-Kunst
Bonn 2022

Die Künstlerische Arbeit von **Zuzanna Skiba** (BERLIN) basiert auf der Kreation eines sogenannten »Hotspots«, einer imaginäre Beziehung zwischen Künstlerin, Kunstwerk und Betrachter*innen bündelt. Ihre abstrakte Malerei beschäftigt sich mit unsichtbaren Verknüpfungen, wendet sich verdorrgenen Triebkräften und inneren Ener- gien zu, die auf der Bildoberfläche in freien Formen sicht- bar werden. Der Malprozess ist für die Künstlerin eine Transformtion von Gedanken, Erinnerungen und Emotio- nen, die Schicht für Schicht und Linie für Linie aufgetragenen werden. Skiba schenut nicht den Einsatz von verschie denen Materialien wie Bitumen und Öl, um mal haptisch, mal flächig fragmentierte Körperlichkeit in einem gemeinsa- men Bildraum zusammenzuführen. Die Werke erscheinen wie Ausschnitte von Landschaften, eine Erweiterung von Impulsen angereichert mit geistiger Energie.

→ www.d-ric.com

Abb. 6 | David Richter, *o.T.*, Jahr, 2021, © David Richter
einer abstrakten Bildsprache aufzeigen.
Es entsteht eine haptische Genußtaugung, die neue Wege derte Leinwand gedrückt. Sichtbar werden nun Struktu- der Monotypie von einer bemalten Platte auf die grun- Abkatsch: die Acrylfarben werden gemäß dem Verfahren malen. Die ausgestelltte Arbeit *o.T.*, 2021 ist vielmehr ein den Bildträger auf, ohne dabei im klassischen Sinne zu Mit einer großzügigen Leichtigkeit bringt Richter Farbe auf ner Bilder gegenwärtig, ist Thema und Konzept zugleich. tur, Textur und Form. Der Akt des Malens ist in jedem sei- steine der Malerei: Bildoberfläche, Farbe, Rhythmus, Struk- trakt und minimal. Sie ergünden essenzielle Grundbau- **David Richters** (KARLSRUHE und BASEL) Werke sind abs-

→ www.peterpumpler.de

Abb. 5 | Peter Pumpler, *Ghost II*, 2013, © Peter Pumpler/VC Bild-Kunst
Bonn

Bildträger wird bei der Suche nach Komposition und Bild- lösung mit eingeschlossenen. Farbe und Träger sind Bild, Objekt und Aussage in einem und stellen mit provozierter Ambivalenz unsere Idee von Malerei in Frage.

Vital oder ölig? Süß oder pelzig? Die Ausstellung »Tasty Painting« spürt dem Geschmack der zeitgenössischen Malerei nach. Direkt und ohne Umschweife manifestiert sich Körperlichkeit an der Oberfläche, voller Lust und Energie wird das Tafelbild erweitert und neu aufgelegt.

Immer wieder totgesagt, behauptet sich heute die Malerei mit neuem Selbstbewusstsein. Sie hadert nicht mit sich selbst, stellt sich nicht in Frage, bindet sich nicht an ästhe- tische Konzepte. Das gemalte Bild der Gegenwart stellt sich seinem Gegenüber, es ist Tatort und Aktionsfeld zugleich. Die Erschaffung eines Illusionsraums voller Meta- phern und philosophischer Aufladungen ist einer spürba- ren Sinnlichkeit gewichen, die bewusst Mensch und Körper in den Mittelpunkt rückt.

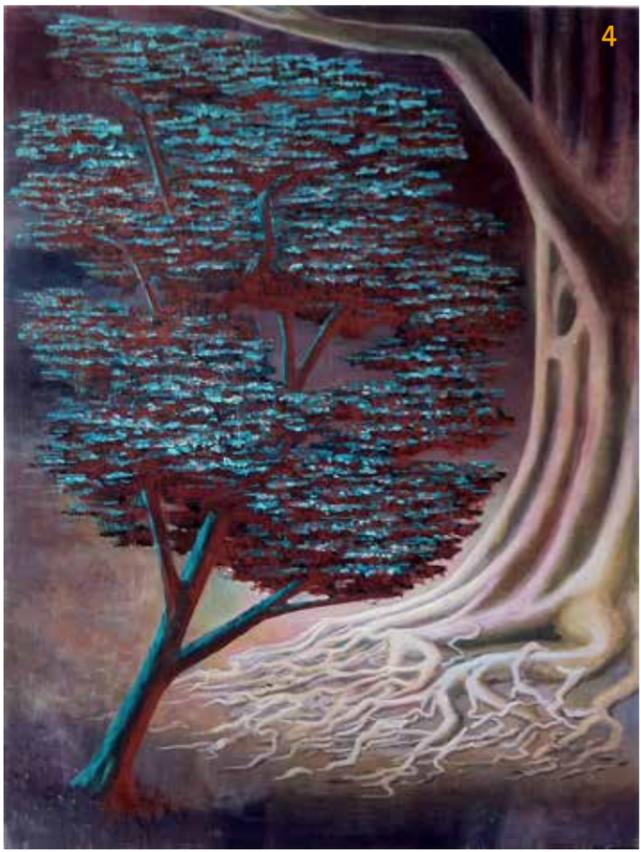
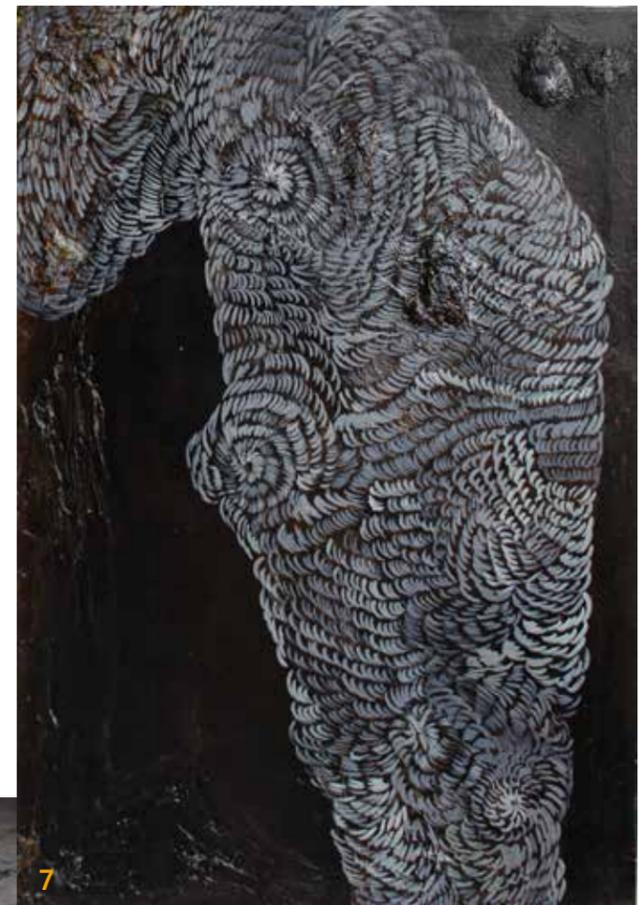
Frisch, mutig, spielerisch und vor allem provokant präsen- tieren sich die Werke der Ausstellung im Hier und Jetzt. Sie alle verbindet – unabhängig ob sie abstrakt, fantastisch oder politisch motiviert sind – Experimentierfreudigkeit mit dem Material und Format. Bildträger wechseln zwi- schen Leinwand, Kunstfell und Glas hin- und her, aufgetra- gen wird neben Öl und Acryl auch Bitumen, Teer oder Asche. Dabei entstehen Schichtungen, die sich teilweise bis ins Objekthafte verdichten. Ob freudig bunt oder zurückhaltend in schwarz, die auf der Oberfläche hinter- lassenen Spuren betonen die Lust am Material und vor allem an der Zeitgenossenschaft.

Die sieben an der Ausstellung »Tasty Painting« beteiligten Künstlerinnen und Künstler – Markus Keibel, Peter Klare, Anna Leonhardt, Nikolaus List, Peter Pumpler, David Richter und Zuzanna Skiba – geben dem Gemalten seine freudige Existenz. Sie verhandeln auf der Bildfläche die Grundele- mente der Malerei und stellen mit ihren Werken Fragen: Was ist ein Gemälde heute? Was macht es aus? Gezeigt werden Kostproben zwischen gestaltetem Ausdruck und Spontanität, Lockerheit und Unruhe, selbstsicher und sinn- lich nehmen sie Stellung zum aktuellen Diskurs über die Malerei.

Kuratiert
von Zuzanna Skiba

Tasty Painting

23.
September
bis 25.
November
2022



Deutscher
Künstlerbund